



Niederschrift

über die Sitzung
des Beirates für Digitalisierung
am 29.10.2025

Anwesend

- Vorsitz

Memmesheimer, Matthias

- Mitglieder

Cremille, Diane - Vertretung für David Nierhoff

Donner, Erik

Kaak, Matthias - Vertretung für Jörg Gusek

Michalewicz, Andreas

Steffen, Markus

Steiner, Benjamin - Vertretung für Stefan Beckmann

Werner, Britta

- Mitglieder (nicht Ratsmitglieder)

Frings, Ulrich

Lüer, David

Wenderoth, Gerhard

- Stimmberechtigte Mitglieder der Institutionen

Neher, Daiana

Stumpf, Kerstin

- Verwaltung

Arnold, Gregor

Drubba, Andreas

Hoffmann, Lena

Hopf, Christiane

Kirchner, Sabrina

Peter, Sina

Winsche, Patrick

- Weitere Gäste

Buchholz, Antje

Glandorf, Caro

Prof. Dr. Meyer zu Bexten, Erdmuthe

Entschuldigt fehlen

- Mitglieder

Dayan, Ylva

Gorges, Stefanie

Haase, Nino

Nierhoff, David

- Mitglieder (nicht Ratsmitglieder)

Beckmann, Stefan

Gusek, Jörg

Ziegler, Michael

- Stimmberechtigte Mitglieder der Institutionen

Altherr, Florian

Baumert, Christopher

Hosseini, Masoumeh Sima

Kubica, Ellen

Maskos, Michael, Prof. Dr.

Sacha, Oliver

Tagesordnung

a) öffentlich

1. Begrüßung
2. Impuls zum Thema Barrierefreiheit
3. Relaunch der Website mainz.de
4. Smart City: Digitaler Zwilling der Landeshauptstadt Mainz
5. Ausblick
6. Verschiedenes

Der Vorsitzende Matthias Memmesheimer eröffnet um 18:35 Uhr die Sitzung und stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde und die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Einwendungen gegen die Tagesordnung werden nicht geltend gemacht.

Sodann erfolgt der Eintritt in die Tagesordnung.

Öffentlicher Teil

Punkt 1 **Begrüßung**

Herr Memmesheimer begrüßt die anwesenden Mitglieder:innen, Gäste und Redner:innen.

Punkt 2 **Impuls zum Thema Barrierefreiheit der Landesbeauftragten für barrierefreie IT und digitale Teilhabe Hessen - Frau Prof. Dr. Meyer zu Bexten**

Frau Dr. Meyer zu Bexten hält einen Impulsvortrag zur Barrierefreiheit in Hessen (s. angehängte Präsentation). Besonders positiv hebt sie das Landeskompetenzzentrum Barrierefreie IT hervor (<https://lbit.hessen.de/ueber-uns/landeskompetenzzentrum-barrierefreie-it>).

Die Kernaussage des Impulsvortrages beinhaltet die Notwendigkeit, Behörden zu schulen, bezüglich Büroausstattungen zu beraten, Handreichungen zur Verfügung zu stellen. Weiter gibt es in Hessen den IT-Standard BaSiS, welcher **Barrierefreie IT**, **InformationsSicherheit** und **DatenSchutz** miteinander vereint. In jedem Ministerium des Landes Hessen steht eine zuständige Ansprechperson für barrierefreie Digitalisierung zur Verfügung.

Punkt 3 **Relaunch der Website mainz.de**

Im Rahmen des Vortrags wurde der Relaunch der Website präsentiert, mit besonderem Augenmerk auf die verbesserte Auffindbarkeit der Dienstleistungen. Es wurde ein Einblick ins Backend des neuen Testsystems mit aktuell noch veralteten Migrationsdaten gegeben, und die notwendigen Veränderungen sowie Anpassungen wurden erläutert.

Es wurde die Frage aufgeworfen, wie viel Manpower für den Relaunch erforderlich ist. Die Projektleitung teilt Erfahrungswerte, und es wurde aufgezeigt, wie viele Ressourcen für die verschiedenen Phasen des Projekts eingeplant werden müssen.

Ein weiteres Thema war die Frage, ob auf das Cookie-Banner verzichtet wird oder ob es wie bisher beibehalten wird. Hier wurde klargestellt, dass es weiterhin ein Consent-Banner geben wird.

Darüber hinaus wird die Suchfunktion weiter optimiert es wird eine Datenbereinigung vorgenommen. Eine der zentralen Funktionen bleibt dabei die Darstellung von Dienstleistungen und Lebenslagen, die jetzt noch besser zugänglich gemacht werden.

Im Hinblick auf die Besucherstatistik und Klickpfade wurde Matomo als Tool zur Analyse genannt.

Ein weiteres Thema war der sich verändernde Suchmaschinenmarkt. Es wurde darauf hingewiesen, dass die Verschlagwortung im Backend angepasst wurde, um den neuen Anforderun-

gen der Suchmaschinen gerecht zu werden. Alle Redakteur:innen wurden darauf hingewiesen, dass eine gute Pflege der Daten im Backend notwendig für die Auffindbarkeit der Seiten ist. Zur Frage der Übersetzung wurde erklärt, dass diese künftig nur noch technisch umgesetzt wird – mittels einer deepl-Integration.

Zum Abschluss wurde die Frage aufgeworfen, ob das Ratsinformationssystem (RIS) ein Update erhält. Obwohl dies nicht direkt mit der Website mainz.de in Verbindung steht, konnte angekündigt werden, dass ein Session-Update geplant ist. Zudem wird im Rahmen des IKZ-Förderantrags eine Implementierung von Künstlicher Intelligenz (KI) für eine intelligente Suche im Ratsinformationssystem erfolgen.

Punkt 4 **Smart City: Digitaler Zwilling der Landeshauptstadt Mainz**

Im Rahmen des Vortrags (s. angehängte Präsentation) wurde deutlich, dass eine U-Boot-Gruppe den aktuellen Stand des Projekts maßgeblich ermöglicht hat. Zur Bewertung des Projektes wurde eine Machbarkeitsstudie durchgeführt, die die positiven Auswirkungen aufzeigt und eine Kosten-Nutzenanalyse beinhaltet. Bereits bestehende oder geplante Projekte sind bereits Grundlagen für den Digitalen Zwilling (Relaunch WebGIS, 3D-Stadtmodell)

Es gab eine Frage von einem Mitglied, das das Vorhaben grundsätzlich als positiv bewertete und auf die Notwendigkeit von Data Governance und Metadaten hinwies, sowie auf den Austausch mit anderen Städten.

Die Antwort dazu war, dass in Wiesbaden ein Top-Down-Ansatz aus der Politik heraus verfolgt wird, während das Vorhaben in Mainz derzeit auf einen Bottom-Up-Ansatz basiert. Der Urbane Digitale Zwilling Mainz ist kein Leuchtturm bzw. Vorreiterprojekt, jedoch kann eine herauszuhebende Begeisterung bei den Fachleuten festgestellt werden.

Zum Thema Greenfield-Ansatz und Kosten-Nutzen-Ansatz wurde die Frage aufgeworfen, ob der Break-Even, wie in der Präsentation erwähnt, nach 3 Jahren erreicht werden kann. Es wird derzeit eine Anpassung an Mainzer Vorgaben durchgeführt. Für anstehende und zukünftige Projekte wird darauf geachtet, dass der digitale Zwilling von Anfang an mitbedacht wird.

Beim Thema 3D-Modell und der über- und unterirdischen Abbildung gab es eine kritische Anmerkung aus dem Plenum. Es wurde empfohlen, sich zu Beginn auf die wirklich notwendigen Daten zu konzentrieren, um eine qualitative Datenpflege sicherzustellen. Es sei eine Gratwanderung zwischen vielen guten Anwendungsfällen und der Gefahr von Datengräbern. Die Empfehlung lautete, die Attraktivität der Daten sicherzustellen und somit die kontinuierliche Pflege zu gewährleisten.

Es wurde auch auf die Bedeutung von Metadaten hingewiesen. Die Metadatenmodelle sollten aus der Perspektive der Zielgruppen entwickelt werden, um Widerstände zu vermeiden. So können die Fachabteilungen die Modelle selbst pflegen und sie schlank halten.

Im Ausblick wurde erklärt, dass durch ein Förderprojekt eine Datenstrategie erstellt wird, die anwendungsbezogen auf Gebäude- und Grundstücksdaten ausgerichtet ist.

Eine Frage zur Nutzung bestehender Plattformen, wie zum Beispiel der des Deutschen Städtetags, wurde aufgeworfen. Es wurde darauf hingewiesen, dass ein Austausch mit anderen Städten stattfindet. Die in den Städten eingesetzte Software spielt bei der direkten Übernahme von Lösungen eine wesentliche Rolle.

Die Vorstellung des digitalen Zwillings soll nicht nur auf den eigenen Ideen beruhen. Es wurde betont, dass es kosteneffizient ist, mit anderen Kommunen zusammenzuarbeiten und sich von deren Lösungen inspirieren zu lassen. So kann man gemeinsam Kosten sparen und sich gegenseitig unterstützen. Weiterhin wird sich um Fördergelder bemüht.

Zum Abschluss wurde gefragt, was für den Erfolg des Projekts benötigt wird. Der Projektstatus, die Projektverfügung und die Haushaltsmittel sind bereits in Vorbereitung. Auch die Schnittstellen für den Datenaustausch sind berücksichtigt und werden mitgedacht.

Punkt 5 **Ausblick**

Bezüglich der Organisationsuntersuchung sind zentrale Punkte, dass die Projektleitung von IT-Projekten perspektivisch in das Hauptamt übergehen soll, sodass die KDZ sich auf die technischen Aspekte konzentrieren kann. Weiter empfiehlt die PD Austauschformate und Steuerungsrunden. Der Kick-Off zur Bewertung und Umsetzung der Untersuchung ist terminiert. In der nächsten Sitzung werden weitere Fortschritte vorgestellt.

Punkt 6 **Verschiedenes**

Unter diesem Punkt wurden mögliche Themen für die nächste Sitzung, unter Anderem “Digitale Souveränität”, besprochen.

Herr Memmesheimer bedankt sich bei allen Anwesenden, insb. den Redner:innen und schließt die Sitzung um 20:18 Uhr.

Ende der Sitzung: 20:18 Uhr

Gez.
Vorsitz, Matthias Memmesheimer

Gez.
Schriftführung, Lena Hoffmann